

REGION

Der Wald ist seine Leidenschaft

Oftringen Peter Schenkel tritt am 1. Februar die Stelle als neuer Förster an

VON KATRIN FREIBURGHaus

«Dieses Holz wird verkauft», sagt Peter Schenkel auf der Fahrt durch den Langeren-Wald in Oftringen. Er zeigt auf mehrere aufgestapelte Baumstämme, die derzeit mit Schnee bedeckt sind. Obwohl der 25-Jährige sein Amt als neuer Förster erst am 1. Februar antritt, weiss er bereits über die meisten anstehenden Arbeiten im Wald Bescheid. «Seit rund drei Wochen verschaffe ich mir einen Überblick im Oftringer Wald», sagt Schenkel, der das Amt von seinem Vorgänger Marc Gloor übernimmt. Schenkel ist wie Gloor für die SILVA Forstliche Planungen GmbH tätig, welche ihren Sitz in Endingen hat. Dieses Amt könne man nicht schnell übergeben, es brauche Zeit. «Als Förster muss man langfristig planen, es ist oftmals eine Lebensstelle.»

294 Hektaren Wald der Ortsbürgergemeinde wird Peter Schenkel in Zukunft betreuen. «Dazu gehören die Waldgebiete Rieden, Münzenbühl, Engelberg

«Eine naturnahe und nachhaltige Waldwirtschaft ist mir wichtig. So darf nicht mehr Holz genutzt werden, als nachwächst.»

Peter Schenkel Neuer Förster in Oftringen

und Langeren», sagt er. Die Fahrt im Gebiet Engelberg führt durchs Reservat. «Hier wird der Wald für 50 Jahre vollkommen der Natur überlassen», erklärt er. In diesem Bereich würden zwar weniger Arbeiten anfallen, dafür könne auch kein Holz genutzt werden.

Vielseitige Aufgaben

Dem neuen Förster stehen einige Aufgaben bevor: «Einerseits leite ich den Forstbetrieb und Sorge unter anderem dafür, dass das Holz der Ortsbürgergemeinde verkauft werden kann. Andererseits nehme ich hoheitliche Aufgaben wahr und kümmere mich beispielsweise darum, wenn im Wald eine illegale Deponie angelegt wird», erklärt der 25-Jährige. Daneben gehört auch das Kennzeichnen der Bäume zu den Aufgaben des Försters. «Wenn ein Baum krank ist oder die Sicherheit ge-



Der neue Förster Peter Schenkel hat die Buche im Engelberg mit Farbe gekennzeichnet. Damit weiss der Forstwart, dass dieser Baum gefällt werden muss. KF

fährdet, wird der Stamm mit einer auffälligen Farbe markiert», sagt er. Der Forstwart, welcher die Arbeiten draussen ausführt, wisse dadurch genau, welchen Baum er fällen müsse. «Eine naturnahe und nachhaltige Waldwirtschaft ist mir wichtig. So darf nicht

mehr Holz genutzt werden, als nachwächst», sagt der künftige Oftringer Förster. Mindestens einmal in der Woche wird Peter Schenkel in Oftringen tätig sein. Daneben sei er Stellvertreter für andere Förster innerhalb der SILVA Forstliche Planungen GmbH und be-

gleite dort Projekte. «Ich freue mich, an einem neuen Ort tätig zu sein», sagt Schenkel, der in der Nähe von Regensdorf im Kanton Zürich lebt.

Praktikum in Japan

Das Arbeiten in und mit der Natur fasziniert Peter Schenkel seit je her. «Bereits als Kind war ich oft mit meinem Grossvater im Wald. Deshalb war für mich früh klar, dass ich Förster werden möchte», sagt Schenkel. Nach der obligatorischen Schulzeit machte er eine dreijährige Lehre als Forstwart.

«Bereits als Kind war ich oft mit meinem Grossvater im Wald. Deshalb war für mich früh klar, dass ich Förster werden möchte.»

«Deshalb weiss ich auch, was es bedeutet, einen Baum zu fällen.» Schenkel sammelte nach der Lehre zwei Jahre Berufserfahrung, bis er schliesslich die Försterausbildung am Bildungszentrum in Lyss im Kanton Bern absolvierte. Während dieser zweijährigen Ausbildung habe er nebst der Theorie drei Praktika machen müssen. «Eines davon habe ich zusammen mit zwei Försterkollegen in Japan absolviert», erzählt Peter Schenkel. Im Gegensatz zur Schweiz seien sie dort oft auf Monokulturen gestossen. «Hier in Oftringen ist der Wald sehr vielseitig, es gibt flachere und steilere Gebiete, unterschiedliche Bodenarten und eine hohe Baumartenvielfalt.» Seit November war er schliesslich stellvertretender Förster in einer Gemeinde im Kanton Zürich.

Der Wald als Erholungsgebiet

Der Wald zählt zu Schenkels Leidenschaft: «Am liebsten verbringe ich meine Freizeit in der Natur, sei es beim Wandern oder Joggen», sagt der 25-Jährige. Schenkel ist nicht der einzige, der den Wald als Erholungsgebiet nutzt. «Es hat stets viele Spaziergänger.» Ein Förster müsse die unterschiedlichen Anforderungen in Bezug auf Waldbau, Naturschutz und dem Wald als Erholungsraum berücksichtigen. «Als Förster will ich nicht nur der Natur gerecht werden, sondern auch den Wünschen der Bevölkerung.»

NACHRICHTEN

ROTHRIST Gekippter Anhänger blockierte Autobahn



Beim Wechsel von der Normal- auf die Mittelspur touchierte ein Lastwagen am frühen Freitagmorgen, kurz vor 7 Uhr, auf der A1 bei Rothrist den Anhänger eines Lieferwagens. Der Lenker des Lieferwagens, der in Fahrtrichtung Zürich auf der Mittelspur unterwegs war, verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug. Dieses drehte sich und kam schliesslich auf der Überholspur zum Stehen. Der Anhänger aber überschlug sich und blieb auf der Mittelspur stehen. Zwei nachfolgende Autos konnten eine Kollision nicht verhindern. Beim Unfall wurden drei Personen leicht verletzt und mit der Ambulanz zur Kontrolle ins Spital gefahren. Wegen des Unfalls kam es zu erheblichem Rückstau im Morgenverkehr. (KFS)

VORDEMWALD

Karin Berglas kandidiert als Frau Vizeammann

Nachdem der ehemalige Vizeammann Max Moor per 1. Januar zum neuen Gemeindeammann gewählt worden ist, wird am 8. März ein neuer Vizeammann gesucht. Gemeinderätin Karin Berglas (FDP) wurde aus der Mitte des Gemeinderates nominiert und hat ihre Kandidatur fristgerecht auf der Gemeindekanzlei eingereicht. Sie sitzt seit 2010 im Gemeinderat von Vorderwald. (LBR)

STRENGELBACH

Zwei wollen den einen Sitz in der Schulpflege

Der parteilose Jürg Kalberer (1970) und die parteilose Marina Soppelsa (1976) haben sich termingerecht für die Schulpflege-Ersatzwahl vom 8. März angemeldet. Dann wird ein Ersatz für die zurückgetretene Jasmin Tschamper gesucht. (LBR)

MURGENTHAL

Ordnungsbussen Steuern überwiesen

21 939 Franken hat das Kantonale Steueramt an die Gemeinde überwiesen. Wegen Verletzung von Verfallspflichten wurden die Ordnungsbussen ausgestellt. Für die Gemeinde ist das fast ein halbes Steuerprozent, teilt der Gemeinderat mit. Mit dem Computer-Programm Easy-Tax sei das Ausfüllen der Steuererklärung keine Hexerei mehr. (RWM)

REITNAU

Jugendfest mit Motto Reitnau International

Am Freitag und Samstag, 5. und 6. Juni, findet das Jugendfest der Schule Reitnau statt. Das Thema lautet: Reitnau international. Das OK Jugendfest steht unter dem Vorsitz von Beat Burkhalter und Daniela Stucki. (HWR)

SCHLOSSRUED

15 000 Franken abgeschrieben

An der letzten Sitzung im Dezember 2014 hat der Gemeinderat Schlossrued laut Mitteilung rund 15 000 Franken uneinbringliche Steuerforderungen abgeschrieben. (AZ)

Bausignal verletzt Mutter und Kind

Zofingen Eine 77-jährige Automobilistin fuhr am Donnerstagnachmittag, um 13.25 Uhr mit einem Kia auf der Mühletalstrasse in Zofingen Richtung Mühletal. Dabei kollidierte sie auf Höhe der Bushaltestelle Ackerstrasse aus bis jetzt noch unbekanntem Grund mit einem Baustellensignal. Dieses stürzte folglich zur Seite und traf dabei eine auf dem Trottoir spazierende 30-jährige Mutter und ihren siebenmonatigen Sohn im Kinderwagen. Die junge Mutter wurde leicht, das Kleinkind mittelschwer am Kopf verletzt. Während die Mutter das Spital in der Zwischenzeit verlassen konnte, befindet sich das Kleinkind immer noch in Pflege.

Die Kantonspolizei nahm der Automobilistin den Führerausweis ab. Zur Klärung des genauen Unfallherganges sucht die Kantonspolizei in Zofingen (Telefon 062 745 11 11) Zeugen. (KPA/RAN)



Eine 77-jährige Autolenkerin fuhr in dieses Signal und verletzte dadurch eine Mutter und ihr Kind mittelschwer. KPA

Asylzentrum altes Pflegezentrum Zofingen

Regierung antwortet «schwammig»

«Ist rechtlich verbindlich vereinbart, dass die Unterbringung der 170 Asylsuchenden im Spitalareal Zofingen Ende 2016 beendet wird?» Eine von vielen Fragen, welche die Zofinger FDP-Grossratsmitglieder Sabina Freiermuth und Herbert H. Scholl dem Regierungsrat letzten November in einer Interpellation gestellt haben.

Ein Jahr als Minimal-Option?

Die nun vorliegende Antwort ist «schwammig» ausgefallen: «Der Kantonale Sozialdienst hat mit der Spital Zofingen AG einen Mietvertrag, befristet auf ein Jahr mit Option auf Verlängerung abgeschlossen.» Eine Verlängerung sei bis zur definitiven Umnutzung möglich. Das Spital Zofingen als Vermieterin habe jedoch konkrete Pläne mit dem Gebäude und möchte dieses für den Spitalbetrieb nutzen. «Es wird alles darangesetzt, dass das Bauvorhaben rasch umgesetzt werden kann.»

Eine andere Frage: «Wie hoch ist der Mietzins samt Nebenkosten, den der

Kanton der Spital Zofingen AG bezahlt?» Die Antwort: «Mit der Vermieterin wurde vereinbart, dass der vereinbarte Mietzins nicht kommuniziert wird.»

Welche Kosten fallen für sämtliche Massnahmen an, die durch die Unterbringung dieser Asylsuchenden in Zofingen erforderlich sind, und wer bezahlt sie? Auch dazu gibt die Regierung keine Zahlen bekannt. Genannt werden lediglich die Kostenstellen der Staatsbuchhaltung.

Was ist, wenn eine Asylbewerberin oder ein Asylbewerber zum anerkannten Flüchtling wird? Wer trägt die Sozialhilfekosten? Die Stadt? Ist ein Flüchtling von der Sozialhilfe abhängig, übernehme der Kanton die Kosten «während einer gewissen Frist». «Für Flüchtlinge mit einer Aufenthaltsbewilligung (B-Bewilligung) dauert der Kostenersatz des Kantons fünf Jahre ab Einreichung Asylgesuchs.» Mit anderen Worten: Eine Frist, die ab Einreise in die Schweiz läuft. (BKR)